

JOSEF: DER TRÄUMER?! 2

Voll gemein – doch nie allein

Text

Josef im Gefängnis // 1. Mose 39

Worum geht's?

Egal, wie gemein andere zu Josef sind – Gott lässt Josef nicht allein.

Material

- Gemüse und Obst (Gurke, Dattelmatten, Paprika, Melone, ...)
- Schälchen
- falls vorhanden: Kaufladen, alternativ: Decke
- Knetfigur „Josef“ (vorhanden aus Einheit 10)
- Knete
- Unterlagen zum Kneten
- Werkzeug zum Ausrollen der Knete (Gläser)
- Schmucksteine in Blumenform
- Schuhkarton
- Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Hinweis:
Bitte auf Hygiene, Allergien und Unverträglichkeiten achten und ggf. für Alternativen sorgen.

Hintergrund

Sklaven waren Arbeitskräfte, die in totaler Abhängigkeit von einem Herrn oder einer Herrin lebten. Der Herr oder die Herrin konnte demnach nicht nur über deren Arbeitskraft verfügen, sondern auch sexuelle Gefälligkeiten einfordern.

Daher ist die Forderung von Potifars Frau nichts Ungewöhnliches. Josefs Weigerung und der Zurückweisung seiner Herrin folgt die Inhaftierung in einem ägyptischen Gefängnis. Als Ausländer und Sklave hat Josef kaum eine Chance, wieder aus dem Gefängnis freizukommen. In der ägyptischen Rechtsprechung haben höherstehende und wohlhabende Menschen wesentlich bessere Chancen auf ein gerechtes Urteil. Da Josef weiß, dass sich niemand für ihn einsetzen wird, bittet er einen hohen Hofbeamten und Berater des Pharaos, der mit ihm zusammen inhaftiert ist, seinen Fall beim Pharaos vorzubringen, sobald dieser wieder begnadigt und in sein Amt eingesetzt wird.

Methode

Die Geschichte wird zusammen mit den Kindern mit Knete gestaltet und veranschaulicht. Einfache Knetaufgaben ermöglichen es den Kindern, Elemente der Geschichte zu erfassen und zu gestalten.

Notizen

Hinweis:
Die Knetfigur Josef wird in allen Einheiten dieser Reihe verwendet. Bitte im Team weitergeben.



Einstieg

Gemüse und Obst werden vorab klein geschnitten und in Schälchen auf einem Tuch oder einer Decke „zum Verkauf“ aufgestellt. Falls ein Kaufladen vorhanden ist, können die „Waren“ auch dort angeboten werden.

Heute spielen wir ein bisschen Markt. Wer hat schon mal auf dem Markt eingekauft? Kinder antworten lassen. Auf dem Markt gibt es viel frisches Obst und Gemüse. Manchmal darf man auch probieren. Die Kinder dürfen sich etwas nehmen. Hm, lecker. Auf unserem Markt gibt es aber nicht nur Obst und Gemüse ... Figur Josef neben die Waren stellen. Dort kann man auch Menschen kaufen.

Menschen kaufen? Habt ihr das schon mal auf dem Markt gesehen? Nein, Menschen darf man nicht kaufen und verkaufen. Aber in Ägypten war das so: Man konnte echte Menschen kaufen, zum Arbeiten.

Schaut mal, das hier ist Josef. Er wurde gefangen und verkauft.





Geschichte

Jedes Kind bekommt Knete und eine Unterlage zum Kneten. Die anderen Materialien liegen bereit: Schmucksteine, Werkzeug zum Ausrollen und der Schuhkarton (Gefängnis). Die Figur „Josef“ wird in die Mitte gestellt.

Josef wird auf dem Markt zum Verkauf angeboten: „Sonderangebot! Dieser Mann ist gesund, stark und gutaussehend! Wer möchte ihn kaufen? Ein echtes Schnäppchen!“

Die Leute kommen neugierig näher. Auch Potifar kommt vorbei. Potifar ist reich. Er hat ein großes Haus und riesige Gärten. Potifar kauft Josef. Josef muss von nun an in Potifars Haus arbeiten: Wasser schleppen, putzen, im Garten arbeiten ... Geld bekommt er dafür nicht.

Gott hilft Josef. Josef lernt schnell – und alles, was Josef macht, wird richtig gut. Wenn er im Haus putzt, ist es sauberer als sonst. Im Garten wachsen Blumen und Gemüse.

Wie sieht das wohl aus? *Die Kinder rollen Knete aus und verzieren sie mit den Schmucksteinblumen.*

Oh, das sieht toll aus! Josef hat gut gearbeitet! Potifar merkt das auch. Bald ist Josef der zweite Chef im Haus von Potifar.

Im Haus trifft Josef auch oft Frau Potifar. Josef ist ein sehr hübscher Mann. Er gefällt Frau Potifar sehr gut. „Oh Josef,“ sagt Frau Potifar, „schlafe doch bei mir!“ Josef möchte das nicht. Er sagt: „Liebe Frau Potifar, ich kümmere mich hier im Haus um alles. Aber um dich kümmerst sich nur dein Mann. Es wäre nicht richtig, wenn ich bei dir schläfe, das fände auch Gott nicht in Ordnung!“

Aber Frau Potifar fragt Josef trotzdem jeden Tag: „Ach Josef“, sagt sie, „du kannst doch bei mir schlafen!“ Josef sagt jeden Tag: „Nein!“

Jetzt wird Frau Potifar böse auf Josef. Richtig böse. Denn Josef tut nicht das,

was sie möchte. Frau Potifar packt Josef an seinen Kleidern und hält ihn fest: „Sei bei mir!“

sagt Frau Potifar. Josef reißt sich los, ein Teil von seiner Kleidung bleibt in der Hand von Frau Potifar. Josef läuft weg.

Das hatte Frau Potifar sich aber anders vorgestellt! Frau Potifar wird so wütend, dass sie möchte, dass es Josef schlecht geht, so richtig schlecht.

Als Herr Potifar nach Hause kommt, sagt Frau Potifar: „Schau mal: Kleider von Josef! Josef wollte einfach hier bei mir schlafen! Aber ich habe ihn weggeschickt!“

Stimmt das? War das so, wie Frau Potifar sagt? *Kinder antworten lassen.*

Da habt ihr gut aufgepasst! Josef wollte nicht bei Frau Potifar schlafen, das war genau andersherum. Aber Herr Potifar wird schrecklich wütend auf Josef.

Stellt euch vor, ihr seid Herr Potifar – und ihr seid stinksauer! Nehmt eure Knete und lasst einmal so richtig eure Wut daran aus. *Die Kinder dürfen die Knete mit Wut bearbeiten.*

Manchmal hilft das, damit die Wut weniger wird, aber Herr Potifar hat keine Knete.

Wenn Josef wirklich bei seiner Frau schlafen wollte, ohne dass sie das will, dann ist das ein guter Grund, um sehr wütend zu sein. Herr Potifar ruft seine Soldaten. Die Soldaten bringen Josef ins Gefängnis. *Schuhkarton in die Mitte stellen und Josef reinsetzen.*

Frau Potifar hat gelogen und Herr Potifar hat geglaubt, dass Josef schuld ist, obwohl er eigentlich gar nichts getan hat. Jetzt sitzt Josef plötzlich unschuldig im Gefängnis.

Wie geht es ihm da wohl? Könnt ihr das auch kneten? *Die Kinder kneten*

E11
Geschichte
auf www.klgg-download.net
(Download-Info
S. 19)

und beschäftigen sich so gedanklich eine Weile mit der Ungerechtigkeit, die Josef widerfahren ist.

Es ist nicht schön im Gefängnis. Es ist dunkel, es ist kalt und es stinkt. Viele Spinnen, Käfer und Fliegen wohnen dort und laufen auf Josef herum. *Wollt ihr mal etwas davon kneten und in das Gefängnis setzen?*

So viele Spinnen und Käfer und Mäuse im Gefängnis! Und dann ist noch jemand in diesem schlimmen Gefängnis.

Es ist Gott. Gott ist bei Josef im Gefängnis. Jeden Tag und jede Nacht. Gott hilft Josef. Dann fühlt Josef sich nicht mehr ganz so schrecklich. Josef hofft: Irgendwann wird es wieder besser.

Die anderen Menschen im Gefängnis merken das: Obwohl es so schrecklich ist da drin, hat Josef immer noch Mut.

Josef bringt den Gefangenen zu essen und zu trinken, er spricht mit ihnen, er versorgt ihre Wunden. Josef lernt unterschiedliche Leute kennen. Er tröstet sie. Und er hilft ihnen, ihre Träume zu verstehen. Josef kann den Gefangenen helfen, weil Gott ihm sagt, was ihre Träume bedeuten. Obwohl es so schwierig ist im Gefängnis, so dunkel und eng, weiß Josef, dass Gott immer noch bei ihm ist und ihm helfen wird.



Gespräch

Josef ist im Haus von Potifar. Was macht er dort?

Warum wird Herr Potifar so wütend? Was wäre wohl passiert, wenn er die Wahrheit der Geschichte kennen würde?

Was mein ihr: Hat Gott Josef vergessen? Warum?



Entdecken

Wo ist Gott, wenn es schwierig wird?

Josef erlebt einige schwierige Situationen: Er kommt als Ausländer in ein völlig fremdes Land und wird dort als Sklave verkauft. Später landet er für viele Jahre unschuldig im Gefängnis.

Josef konnte Gott nicht sehen, aber er spürte, dass Gott jeden Tag bei ihm war. Woran hat Josef das wohl gemerkt?

- 1 Stück Tonkarton in grün (Garten) oder grau (Gefängnis) pro Kind
- Dekomaterial wie Knöpfe, Schmucksteine, Federn etc.
- Klebstoff
- Buntstifte

Die Kinder suchen sich eine Szene aus der Geschichte aus, die sie gestalten möchten:

Szene 1: Der blühende Garten – Gott lässt Josefs Arbeit gelingen

Szene 2: Das Gefängnis – Gott sorgt für Josef im Gefängnis



Spiel

Emoji-Memo

Josef hat viel Schlimmes, aber auch Schönes erlebt. Er war traurig, wütend, froh oder müde.

- Memo-Karten (Online-Material), ausgedruckt auf festem Papier und auseinandergeschnitten

Die Memo-Karten werden auf festem Papier ausgedruckt oder auf Tonkarton geklebt. Die Kinder müssen genau hinsehen, um die gleichen Paare zu finden.

E11
Memo-
Karten auf
[www.klgg-
download.net](http://www.klgg-download.net)
(Download-
Info S. 19)



Spiel

Fingerspiel

Der folgende Dialog wird im Wechsel von Mitarbeitenden (MA) und Kindern (K) gesprochen. Die Kinder üben vorab zwei oder dreimal ihren Ausruf und die Geste, dann geht's los:

MA: Der Potifar rauft sich das Haar – wirft Josef ins Gefängnis gar.

MA + K: Ey, voll gemein (Daumen nach unten) –

K: doch Gott ist da! (Daumen nach oben)

MA: Gefängnisse sind sonderbar – kein frisches Brot, kein Kamm fürs Haar.

MA + K: Ey, voll gemein (Daumen nach unten) –

K: doch Gott ist da! (Daumen nach oben)

MA: Es müffelt hier, es müffelt da (Nase zuhalten) – gesund kaum ein Gefangener war.

MA + K: Ey, voll gemein (Daumen nach unten) –

K: doch Gott ist da! (Daumen nach oben)

MA: Josef war oft den Tränen nah – und lange Zeit war gar nichts klar.

MA + K: Ey, voll gemein (Daumen nach unten) –

K: doch Gott ist da. (Daumen nach oben)

MA: Gott war bei Josef jeden Tag, weil Gott den Josef furchtbar mag. (mit Händen ein Herz formen)

MA + K: Genauso lieb hat er auch dich (auf Kind zeigen) – er lässt uns niemals, nie im Stich!

Der Text kann beliebig oft wiederholt werden, vielleicht macht es auch Spaß richtig laut zu rufen: „Doch Gott ist da!“



Musik

- Wenn wir gehen, sind wir nicht allein (Matthias Hanßmann) // Nr. 100 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Jesus hat mich lieb (Sabine Wiediger) // Nr. 63 in „Kleine Leute – Großer Gott“

Gebet

Lieber Gott, danke, dass du auf Josef aufgepasst hast. Du bist da, auch wenn andere gemein sind. Danke – das ist richtig gut zu wissen! Amen

Simone Marquardt

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.

